



Motiv: © paladin1212 | Fotolia.com

Erste-Hilfe **D a Z** Sammlung
SEKUNDARSTUFE

Inhaltsübersicht

Dies ist eine Zusammenstellung aus Auszügen folgender Titel:



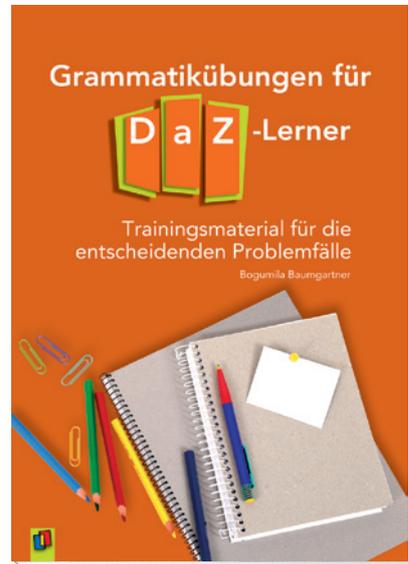
DaZ lernen mit Landeskunde

Kopiervorlagen für Schüler der Grundstufe

Nina Wilkening

In welchem Alter kann ich meinen Führerschein machen? Warum ist der 3. Oktober ein Feiertag? Wie weit ist Berlin entfernt und wie komme ich dorthin? Für Jugendliche, die nicht in Deutschland aufgewachsen sind, gibt es noch ganz andere Herausforderungen, als die komplexen formalen Aspekte der deutschen Sprache zu erlernen. Doch gerade für die Landeskunde bleibt im Unterricht leider häufig keine Zeit. Die Arbeitsblätter dieser Sammlung trainieren sprachliche Probleme der Grundstufe und vermitteln dabei wichtige landeskundliche Aspekte: von einfachen Regeln des Zusammenlebens hin zu deutscher Geschichte, Geografie und dem politischen System. Darüber hinaus bietet das Buch eine Fülle an Erweiterungsideen für Lehrer, um den Landeskunde-Unterricht mit einfachen Mitteln ansprechend und vielseitig zu gestalten.

*Kl. 5-10, 88 S., A4, Paperback
ISBN 978-3-8346-2919-7*



Grammatikübungen für DaZ-Lerner

Trainingsmaterial für die entscheidenden Problemfälle

Bogumila Baumgartner

Die verflochtenen Artikel und die vielen verschiedenen Verbformen – nur zwei Beispiele für grammatische Phänomene, die für Schüler mit Migrationshintergrund wirklich „harte Nüsse“ sind. Doch diese lassen sich garantiert knacken – auch wenn Sie selbst keine Zeit haben, sie mit der gesamten Klasse zu wiederholen. Um die betreffenden Schüler stattdessen individuell zu fördern, wählen Sie einfach die passenden Materialien zum jeweiligen Problem: Der Einführungstext, ein anschauliches Beispiel und ein Regelblatt erklären den Jugendlichen zunächst das Phänomen, das bisher ein Stolperstein für sie war. Anschließend wenden sie das Gelernte direkt auf Übungsblättern an. Ihre Lösungen können die Schüler selbst kontrollieren oder sie erhalten von Ihnen eine Rückmeldung. So wiederholen und trainieren die Jugendlichen alles Wichtige – und aus harten Nüssen wird bald „leichte Kost“.

*Kl. 5-13, 368 S., A4, Paperback
ISBN 978-3-8346-2465-9*



Die große DaZ-Spielesammlung

Ideen zur Sprachförderung für die Sekundarstufe I

Nina Wilkening

„Deutsche Sprache, schwere Sprache“ – Sprachlerner haben hier nicht gerade leichtes Spiel. Diese Materialien sind ideal, um Schüler mit Migrationshintergrund gezielt zu unterstützen oder Unterricht z. B. in Integrationsklassen effektiv zu gestalten. Über 100 Spiele machen die Sammlung zur wahren Ideenfundgrube. Sie bringen Abwechslung in den Unterricht und erleichtern die Sprachförderung. Dabei trainieren die Schüler zu alltagsnahen Themen vor allem das, was sie besonders brauchen: Wortschatz und Kommunikation. Von Übungen für Zwischendurch bis zur kompletten Unterrichtsstunde: Alle Spiele werden kurz und klar erklärt, brauchen wenig oder gar kein Material und sind ohne viel Vorbereitung umsetzbar. So gelingt Ihnen Sprachförderung auch ohne Kopiervorlagen – und die Schüler gewinnen spielend Sicherheit.

*Kl. 5-10, 128 S., 17 x 24 cm, Paperback
ISBN 978-3-8346-2757-5*

D a Z

**lernen mit
Landeskunde**

**Kopiervorlagen
für Schüler
der Grundstufe**

Nina Wilkening



Vorwort 4

**Kapitel 1
Das alles ist Deutschland | 5**

*Lehrerinformationen und weiterführende
Anregungen* 6
Deutschland und seine Nachbarländer 8
Kreuzworträtsel: Deutschland 10
Deutsche Wappen 11
Urlaub in Deutschland 12
Entfernungen 13
Die Top 10-Sehenswürdigkeiten von Deutschland 14
Leben in der Stadt und im Dorf 15
Klima und Wetter in Deutschland 16

**Kapitel 2
So sind die Deutschen | 17**

*Lehrerinformationen und weiterführende
Anregungen* 18
Familien-Puzzle für zwei Spieler 21
So leben Menschen in Deutschland 22
Freizeit in Deutschland 23
Das Aufräumspiel 24
Typisch deutsche Speisen 28
Berühmte Deutsche – Quartett 30
Deutschland – ein Fußballland 33
Deutschland und der Nationalsozialismus 34
Die deutsche Nationalhymne 35
Das Grundgesetz 36

**Kapitel 3
Willkommen in Deutschland | 37**

*Lehrerinformationen und weiterführende
Anregungen* 38
Begrüßungen und Verabschiedungen 40
Typisch deutsch? 42
Bitte, danke, Entschuldigung 43
Stadtplan 44
Öffnungszeiten 46
Ämter 47
Im Bürgerbüro 48

**Kapitel 4
Feste und Feiern in Deutschland | 49**

*Lehrerinformationen und weiterführende
Anregungen* 50
Feiertage 53
Kirchliche Feiertage 54
Osterbräuche in Deutschland 55
3. Oktober – Der Tag der Deutschen Einheit 57
Advent und Weihnachten 58
Silvester 59
Geburtstag feiern 60
Große Familienfeste 61
Beerdigung und Trauerfeier: Wenn jemand stirbt 62

**Kapitel 5
Als Jugendlicher in Deutschland | 63**

*Lehrerinformationen und weiterführende
Anregungen* 64
Das deutsche Schulsystem 67
Schule in Deutschland 68
Schulregeln 69
Schulfächer 70
Noten und Zeugnisse 71
Feste, Ausflüge, Sporttag 72
Schulferien 73
Berufe sortieren 74
Meine Rechte als Jugendlicher 75
Führerschein – so früh wie möglich? 78

Lösungen 79
Medientipps 87



Kapitel 3

Willkommen in Deutschland

Lehrerinformationen und weiterführende Anregungen

In diesem Kapitel geht es um alles, was man wissen sollte, wenn man neu in Deutschland lebt. Dies bezieht sich zum einen auf sprachliche Aspekte, wie die Höflichkeitsfloskeln „bitte“, „danke“ und „Entschuldigung“ als auch auf lebenspraktische Dinge, wie das Zurechtfinden im Ort und auf dem Stadtplan und damit verbunden das Fragen nach dem Weg sowie die Erledigung von Angelegenheiten auf Ämtern.

Begrüßungen und Verabschiedungen

Lehrerinformationen

Die Schüler bereiten ein Memory®-Spiel vor, indem sie Karten ausschneiden, und spielen anschließend zusammen Memory®. Sie erfahren dabei, dass Begrüßungen und Verabschiedungen regional sehr unterschiedlich sind und nicht für ganz Deutschland gleich. Zwar versteht man überall „Guten Tag“ und „Auf Wiedersehen“, gebräuchlich sind aber eher die regionalen Floskeln, die selbst innerhalb Deutschlands nicht jedem geläufig sind. Auf der zweiten KV wiederholen die Schüler die Bundesländer, indem sie die Begrüßungen auf einer Deutschlandkarte einordnen.

Weiterführende Anregungen

- ☀ Ergänzen Sie die Karten um Begrüßungen und Verabschiedungen in den Herkunftsländern der Schüler.
- ☀ Fordern Sie die Schüler auf, kurze Dialoge einzustudieren, in denen die Begrüßungen und Verabschiedungen eingebaut werden. Die Schüler üben diese ein und spielen sie vor. Die Zuschauer raten, aus welcher Gegend die Floskeln stammen.

Typisch deutsch?

Lehrerinformationen

Die Schüler lesen kurze Verhaltensbeschreibungen und ordnen diese entsprechenden Bildern zu. Sie markieren die Bilder, die ihrer Meinung nach typisch deutsches Verhalten zeigen, und vergleichen ihre Auffassung mit einem Partner. Kommen Sie mit den Schülern darüber ins Gespräch, was es bedeutet, wenn jemand sagt, dass ein anderer „typisch deutsch/typisch Ausländer/typisch Junge/

typisch Mädchen“ sei. Sprechen Sie über Klischees, Vorurteile und darüber, wie man reagieren sollte, wenn einem Vorurteile entgegengebracht werden.

Weiterführende Anregungen

- ☀ Befragen Sie die Schüler, was sie für typisch türkisch/russisch etc. halten.

Bitte, danke und Entschuldigung

Lehrerinformationen

Die Schüler füllen Lücken in Dialogen aus und verwenden dazu „bitte“, „danke“ und „Entschuldigung“. Sie vergleichen ihre Lösungen mit denen des Partners und lesen die Dialoge mit verteilten Rollen. Sollten die Partner die Lücken unterschiedlich gefüllt haben, bietet es sich an, dass die Schüler die Dialoge von beiden Partnern lesen und gemeinsam besprechen, welche Lösung passender ist. Lassen Sie die Schüler zur Ergebnissicherung einige Dialoge vorlesen. Vergleichen Sie verschiedene Möglichkeiten, die Lücken zu füllen. Die zuhörenden Schüler achten darauf, ob die Lücken sinnvoll und richtig gefüllt wurden.

Weiterführende Anregungen

Fordern Sie die Schüler auf, eigene Dialoge zu schreiben und vorzutragen, bei denen „bitte“, „danke“ oder „Entschuldigung“ verwendet werden.

Stadtplan

Lehrerinformationen

Die Schüler sehen einen Stadtplan an. In einer Tabelle werden sie nach bestimmten Orten gefragt (z. B. „Wo ist das Rathaus?“). Die Schüler suchen den Ort im Stadtplan und schreiben einen Antwortsatz auf („Das Rathaus ist am Marktplatz.“). Anschließend arbeiten sie mit einem Partner. Zunächst befragen sie den Partner nach weiteren Gebäuden. Der Partner sucht aus dem Stadtplan heraus, in welcher Straße sich das Gebäude befindet. In der letzten Aufgabe fragen die Schüler nach dem Weg zu einer Straße. Sie starten dabei immer vom Marktplatz („Wie komme ich zur ... straße?“). Der Partner beschreibt daraufhin den Weg vom Marktplatz aus („Du musst geradeaus/nach links/nach rechts gehen.“).



Lehrerinformationen und weiterführende Anregungen

Weiterführende Anregungen

- ☀ Nehmen Sie einen Stadtplan Ihres Schulortes zur Hand und bitten Sie die Schüler, sich gegenseitig Fragen zu stellen und diese zu beantworten.
- ☀ Sehen Sie sich mit den Schülern die Straßennamen Ihres Schulortes genauer an. Nach welchen Personen, Berufen, Gebäuden, Pflanzen etc. sind die Straßen benannt? Gibt es Viertel, in denen die Straßen einen Bezug zueinander haben (z. B. Dichterviertel: Goetheweg/Schillerweg/Lessingstraße, Pflanzenviertel: Holunderweg/Distelweg/Rosenweg). Welche Straßen und Plätze gibt es in der Kernstadt/Altstadt?

Öffnungszeiten

Lehrerinformationen

Die Schüler suchen die Öffnungszeiten vom Hallenbad, der Stadtbücherei, der Post, dem Museum, der Bank und dem Supermarkt am Schulort oder der nächstgrößeren Stadt (für das Hallenbad oder Museum evtl. nötig) heraus. Sollten Sie keinen Internetzugang für alle Schüler haben, können Sie im Vorfeld die Informationen selbst recherchieren und entsprechende Informationsseiten ausdrucken (z. B. auch Flyer des Museums besorgen, Werbeprospekte des Supermarktes sammeln) und den Schülern zur Verfügung stellen.

In einer Kleinstadt kann es sich auch anbieten, mit den Schülern einen Stadtrundgang zu machen und die Informationen vor Ort zu recherchieren. Eventuell können die Schüler Informationen wie Adresse und Öffnungszeiten auch per Telefon erfragen. Hierfür sollten Sie ein Telefonbuch des Schulortes bereitstellen und ein Telefon verfügbar haben.

Weiterführende Anregungen

- ☀ Ergänzen Sie die Liste gemeinsam mit den Schülern um Institutionen, die es vor Ort gibt und die für die Schüler interessant sein könnten (z. B. Jugendtreff, Kino, Musikschule, Sportplatz etc.).
- ☀ Üben Sie mit den Schülern einen Dialog am Telefon ein, in dem die Schüler die Informationen erfragen. Anschließend bietet sich das echte Telefonat als Praxistest an. Sollten Sie nur „trocken“ üben, ist es sinnvoll, zuerst die Daten zu recherchieren, um diese dann für den Dialog parat zu haben.

Ämter

Lehrerinformationen

Die Schüler erfahren auf dieser KV, dass es viele verschiedene Ämter gibt, die man bei der Erledigung unterschiedlicher Angelegenheiten aufsuchen muss. Die Schüler suchen aus einer Liste von Ämtern die jeweils passenden zur Erledigung einer bestimmten Angelegenheit heraus. Die Funktion der weiteren Ämter schreiben die Schüler in ihr Heft. Besprechen Sie die Ämter auf jeden Fall bei Aufgabe 2 im Plenum.

Weiterführende Anregungen

Führen Sie mit den Schülern einen Stadtrundgang durch und suchen Sie die unterschiedlichen Ämter auf. Besprechen Sie vor Ort noch einmal mit den Schülern, welche Angelegenheiten hier zu regeln sind.

Im Bürgerbüro

Lehrerinformationen

Die Schüler lesen einen Informationstext zum Service des Bürgerbüros und erklären Begriffe, die im Text genannt wurden. Im Anschluss suchen sich die Schüler einen Partner und spielen einen Dialog, der im Bürgerbüro stattfinden könnte.

Weiterführende Anregungen

Besuchen Sie mit den Schülern das Bürgerbüro, befragen Sie dort die Angestellten und schauen Sie ihnen, wenn möglich, bei ihrer Arbeit zu. Besprechen Sie anschließend mit den Schülern, was diese beobachtet haben.



Begrüßungen und Verabschiedungen – 1/2



1. Schneide die Karten aus.
2. Suche dir einen oder mehrere Partner und spielt zusammen Memory®. Immer zwei Karten gehören zusammen.

<p><i>Grüß Gott!</i></p> <p>Begrüßung in Baden-Württemberg</p>	<p><i>Servus!</i></p> <p>Verabschiedung in Bayern</p>	<p><i>Ade!</i></p> <p>Verabschiedung in Baden-Württemberg</p>	<p><i>Tschüssi!</i></p> <p>Verabschiedung in Thüringen</p>
<p><i>Genacht!</i></p> <p>Gute Nacht!/ Verabschiedung in Hessen</p>	<p><i>Moin moin!</i></p> <p>Begrüßung im Norden, z. B. in Schleswig-Holstein</p>	<p><i>Grieß di!</i></p> <p>Begrüßung in Bayern</p>	<p><i>Unn?</i></p> <p>Begrüßung im Saarland, heißt etwa: „Hallo, wie geht’s?“</p>
<p><i>Mojen!</i></p> <p>Guten Morgen!/ Begrüßung in Berlin</p>	<p><i>Guten Tag!</i></p> <p>Begrüßung in ganz Deutschland</p>	<p><i>Guude!</i></p> <p>Begrüßung in Hessen</p>	<p><i>Auf Wiedersehen!</i></p> <p>Verabschiedung in ganz Deutschland</p>
<p><i>Tüüss!</i></p> <p>Verabschiedung in Schleswig-Holstein</p>	<p><i>Jck mach'n Abjang!</i></p> <p>Verabschiedung in Berlin</p>	<p><i>Tach!</i></p> <p>Begrüßung in Thüringen</p>	<p><i>Guud Naachd!</i></p> <p>Gute Nacht!/ Verabschiedung im Saarland</p>



Begrüßungen und Verabschiedungen – 2/2



1. Lies dir das Aufgabenblatt „Begrüßungen und Verabschiedungen (1/2)“ durch.
2. Sieh dir die Karte an. Schreibe auf, wo man was zur Begrüßung oder Verabschiedung sagt.

Schleswig-Holstein:

.....
.....

Berlin:

.....
.....
.....

Hessen:

.....
.....

Thüringen:

.....
.....

Saarland:

.....
.....

Baden-Württemberg:

.....
.....

Bayern:

.....
.....

ganz Deutschland:

.....
.....



Typisch deutsch?



1. Lies dir durch, was die meisten Menschen für „typisch deutsch“ halten.
2. Verbinde die Texte mit den Bildern.
3. Markiere die Bilder, die du für typisch deutsches Verhalten hältst. Tausche dich mit einem Partner aus, ob er dieselben Bilder markiert hat wie du.

In Deutschland achtet man sehr darauf, dass die Häuser und Wohnungen ordentlich und geputzt sind. Am Wochenende wird meist das ganze Haus gekehrt oder gesaugt.

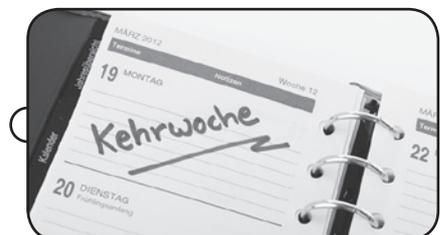
Am Freitag gibt es in manchen Familien, aber vor allem in Kantinen oder der Mensa, Fisch.

Jeden Samstag sitzen Millionen Deutsche von 18 bis 20 Uhr vor dem Fernseher und sehen die Zusammenfassung der Fußballspiele des Tages.

Wenn die Fußgängerampel Rot zeigt, bleiben alle Leute stehen – auch wenn weit und breit kein Auto kommt. An Regeln hält man sich ganz streng.

Am Samstagnachmittag gibt es einen großen Andrang in den Autowaschanlagen. Viele Deutsche waschen jeden Samstag ihr Auto.

In vielen deutschen Gärten stehen Gartenzwerge.



Bitte, danke, Entschuldigung

Wenn du „bitte“, „danke“ und „Entschuldigung“ sagst, zeigst du, dass du höflich und gut erzogen bist.



1. Lies den Text und überlege, was du sagen würdest.
2. Schreibe deine eigene Antwort oder eine Antwort aus dem Kasten unten in die Lücken.
3. Vergleiche mit einem Partner. Lest die Gespräche mit verteilten Rollen.

Heute ist Samstag. Du gehst zum Bäcker und kaufst fünf Brötchen ein.

Die Verkäuferin fragt: „Was möchtest du?“

Du antwortest:

Die Verkäuferin reicht dir die Brötchentüte und sagt:

Du nimmst die Tüte, bezahlst und sagst:

Zu Hause frühstückst du gemütlich mit deiner Familie.

Dein Vater bittet dich, ihm die Butter zu reichen. Er sagt:

.....

Du reichst sie ihm und sagst:

Er antwortet:

Deine Mutter muss niesen. Dein Vater und du sagen:

Deine Mutter antwortet:

Du passt nicht auf und stößt eine Tasse um. Der Tee fließt über den Tisch.

Du sagst erschrocken:

Deine Mutter steht auf, holt einen Lappen und sagt:

.....

Macht nichts, das kann jedem mal passieren.	Danke schön.	Bitte schön.
Danke schön.	Entschuldigung, das wollte ich nicht.	Könnte ich bitte die Butter haben?
Ich hätte gerne fünf Brötchen.	Bitte schön.	Gesundheit.
		Danke schön.



Stadtplan – 1/2



1. Sieh dir den Stadtplan und die Tabelle an. Suche die Lösungen im Stadtplan und ergänze.
2. Setzt euch zu zweit zusammen und stellt euch gegenseitig Fragen:
Partner A: „Wo ist ...?“ – Partner B: „... ist in der ...straße.“
3. Stellt euch vor, ihr steht auf dem Marktplatz und wollt von dort aus zu einem anderen Ort kommen. Fragt euch gegenseitig, wie ihr dorthin kommt, und beschreibt den Weg.
Partner A: „Wie komme ich zur ...straße?“ – Partner B: „Du musst geradeaus/nach rechts/nach links ... gehen.“

Frage	Antwort
Wo ist das Rathaus?	Das Rathaus ist am Marktplatz.
Wo ist die Grundschule?	
Wo ist die Feuerwehr?	
Wo ist die Bücherei?	
 ist in der Bäckerstraße.
 ist in der Kaiserstraße.
 ist in der Kirschenallee.



Stadtplan – 2/2

Aufgabenblatt



Öffnungszeiten



Suche nach den Öffnungszeiten in deiner Stadt.
Schreibe sie auf!

Bank

Adresse:

.....

Öffnungszeiten:

Montag Dienstag

Mittwoch Donnerstag

Freitag Samstag

Sonntag

Stadtbücherei

Adresse:

.....

Öffnungszeiten:

Montag Dienstag

Mittwoch Donnerstag

Freitag Samstag

Sonntag

Hallenbad

Adresse:

.....

Öffnungszeiten:

Montag Dienstag

Mittwoch Donnerstag

Freitag Samstag

Sonntag

Post

Adresse:

.....

Öffnungszeiten:

Montag Dienstag

Mittwoch Donnerstag

Freitag Samstag

Sonntag

Supermarkt

Adresse:

.....

Öffnungszeiten:

Montag Dienstag

Mittwoch Donnerstag

Freitag Samstag

Sonntag

Museum

Adresse:

.....

Öffnungszeiten:

Montag Dienstag

Mittwoch Donnerstag

Freitag Samstag

Sonntag



Ämter

Aufgabenblatt

In jeder Stadt gibt es Ämter, an die man sich wenden kann, wenn man Fragen hat. Oft muss man dorthin, z. B. wenn man seinen Pass verlängern oder sein Auto anmelden will.



1. Lies die Fragen.
2. Lies die Namen der Ämter (rechte Spalte) und markiere die Begriffe, die du nicht verstehst. Kläre mit deinem Partner oder dem Lehrer, was die Begriffe bedeuten.
3. Suche aus der Liste das richtige Amt heraus und schreibe es auf.
4. Welche Begriffe bleiben übrig? Formuliere weitere Fragen und schreibe sie in dein Heft.

Wo meldet man sein neues Auto oder seinen Roller an?

.....

Wo informiert man sich über Impfungen?

.....

Wer sagt einem, auf welcher Schule man sein Kind anmelden muss, wenn man neu in der Stadt ist?

.....

.....

Wo kann man Bücher ausleihen?

.....

Wo erkundigt man sich, wenn man etwas verloren hat?

.....

Wo muss man hin, wenn man heiraten möchte?

.....

Wo bekommt man Ausflugstipps?

.....

Wer verteilt Strafzettel für falsches Parken?

.....

Wo beantragt man Ausweise?

.....

Bauamt

Bürgerbüro/Einwohnermeldeamt

Drogenberatung und Jugendberatung

Feuerwehr

Fundbüro

Gesundheitsamt

Jugendamt

Kfz-Zulassungsstelle

Kultur-, Schul- und Sportreferat

Ordnungsamt

Staatsangehörigkeits- und Ausländerangelegenheiten

Stadtbücherei

Standesamt

Touristenbüro



Im Bürgerbüro



1. Lies den Informationstext und erkläre die unten stehenden Begriffe.
2. Suche dir einen Partner. Spielt ein Gespräch, das im Bürgerbüro stattfinden könnte. Partner A ist der Angestellte des Bürgerbüros, Partner B ein Besucher, der etwas erledigen möchte.

In jeder Stadt gibt es ein Bürgerbüro, in dem man viele wichtige persönliche Angelegenheiten klären kann. Die Angestellten des Bürgerbüros sitzen an Tischen mit Computern in einem großen Raum. Wenn man an der Reihe ist, geht man zum nächsten freien Tisch und erzählt dem Angestellten, warum man gekommen ist. Dies kann aus verschiedenen Gründen sein:

Wer in eine neue Stadt zieht, muss zum Beispiel zuerst zum Bürgerbüro, um sich anzumelden.

Auch wer innerhalb der Stadt umzieht oder wegzieht, muss dies melden.

Nimmt man einen Hund bei sich auf, muss man für ihn Hundesteuer zahlen. Auch er muss angemeldet werden – und wenn er verstorben ist oder den Besitzer wechselt, muss er abgemeldet werden.

Bevor man in den Urlaub fährt, sollte man überprüfen, ob der eigene Reisepass und der Personalausweis noch gültig sind oder man neue Doku-

mente beantragen muss. Bis die neuen Dokumente da sind, dauert es einige Wochen. Wer es besonders eilig hat und nicht einige Wochen warten kann, bekommt einen vorläufigen Reisepass oder einen vorläufigen Personalausweis. Diese sind aber nur wenige Wochen gültig, bis sie durch den richtigen Reisepass oder Personalausweis ersetzt werden.

Wer eine Fahrschule besucht, um den Führerschein zu machen, muss ebenfalls zum Bürgerbüro und dort ein Formular ausfüllen, mit dem er den Führerschein beantragt.

Möchte man sich für einen Arbeitsplatz bewerben, benötigt man eine beglaubigte Kopie des Zeugnisses. Man schickt nie das Originalzeugnis mit, sondern immer nur eine Kopie. Im Bürgerbüro wird diese Kopie gemacht. Mit einem Stempel wird beglaubigt, das heißt versichert, dass auf der Kopie genau dasselbe draufsteht wie auf dem Original.



Was bedeuten die Begriffe? Schreibe so in dein Heft:

Anmeldung: Wenn man in eine neue Stadt zieht, muss man sich anmelden.

Abmeldung,
Hundesteuer,
Vorläufiger Reisepass,
Vorläufiger Personalausweis,
Führerscheinbeantragung,
etwas beglaubigen lassen



Grammatikübungen für

D a Z -Lerner

Trainingsmaterial für die
entscheidenden Problemfälle

Bogumiła Baumgartner



Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
Über die Autorin	6
Über das Buch	7
Arbeitsblätter	11
Grammatische Begriffe –	
Verb, Substantiv, Adjektiv, Akkusativ	12
Das Wörterbuch – Duden, Wahrig und Co.	16
Nomen und die vier Fälle –	
Der heilige Nikolaus gibt Diana Apfelkuchen	18
Der Artikel – Der Winter, die Rose, das Gold	20
Das Verb – Laufen, springen, ein kaufen, fern sehen	35
Das Verb und seine Endungen –	
Ich singe, du singst, er singt	40
Das Verb: unregelmäßige Konjugation –	
Ich fahre aber Du fährst	48
Die Verben „sein“ und „haben“ –	
Das ist ein Eisbär, er hat ein weißes Fell	70
Satzglieder: Das Prädikat –	
Tante Marianne will eine Schokoladentorte backen	77
Satzglieder: Das Subjekt –	
Die wunderschöne Frau hat geheiratet	80
Satzglieder: Der vollständige Satz –	
Selim tanzt oft am Strand	85
Das Personalpronomen – Ich, du, er/sie/es, wir, ihr, sie	97
Das Personalpronomen: Anrede – Du, ihr und Sie	104
Das Possessivpronomen im Nominativ –	
Unsere Kinder sind die Besten	107
Das Possessivpronomen in der Anrede –	
„Dein“, „euer“, „ihr“	117
Das Possessivpronomen in der Beschreibung –	
„Ihr“ oder „sein“	128
Das Adjektiv und seine Endungen im Nominativ –	
Der nette Vater aber Ein netter Vater	135
Das Adjektiv und seine Endungen im Akkusativ –	
Ich sehe einen eleganten Mann	163
Das Personalpronomen im Akkusativ –	
Ich sehe meinen Vater oder Ich sehe ihn	185
Das Personalpronomen im Nominativ und Akkusativ –	
Das ist ein eleganter Mann aber Ich sehe einen eleganten Mann	190
Die Präpositionen mit dem Akkusativ –	
Das Geschenk ist für meinen lieben Vater	199
Der Dativ: Das Adjektiv und die Präpositionen –	
Ich gehe heute mit meinem besten Freund ins Kino	210

Inhaltsverzeichnis

Der Dativ: Die Verben – Ich danke meinem lieben Vater	227
Der Dativ: Das Personalpronomen – Du ähnelst deinem Vater oder Du ähnelst ihm	232
Verben mit Ergänzungen im Dativ und im Akkusativ – Ich schenke meiner lieben Oma einen bunten Blumenstrauß	237
Die Zeitform Perfekt – Ich habe dich gestern im Kino gesehen	255
Die Länderbewohner – Die Kanadierin liebt einen spanischen Fotografen	287
Lokalpräpositionen – Sie ist beim Bäcker aber Sie geht zur Post	300
Die Zeitform Imperfekt – Am Wochenende traf ich sie im Park	321
Die Konjunktion und das Adverb – Ich weiß nicht, ob ich zu diesem Gespräch eingeladen werde	344
Anhang	361
Das Verb „sein“ in 20 Sprachen	362
Das Verb „haben“ in 20 Sprachen	363
Die wichtigsten unregelmäßigen Verben	364

ich, du, er/sie/es, wir, ihr, sie



Das Personalpronomen | Info

Einführung

Für diesen Abschnitt solltest du folgendes Problem wiederholen:

- Was ist ein Subjekt?

Ein **Personalpronomen** ist ein kleines Wort. Es kann folgende Wörter ersetzen:

- ein Substantiv
- ein Subjekt

Die Personalpronomen heißen:

		Singular					Plural		
				Masku- linum	Femi- ninum	Neu- trum			
Nominativ	wer/ was	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie

Regeln

Ersetzen eines Substantivs

Substantiv	Pronomen
der Vater, der Hund, der Computer die Mutter, die Katze, die Schultasche das Kind, das Haustier, das Auto die Eltern, die Haustiere, die Busse	er sie es sie (Plural)

der = er die = sie das = es	die (Plural) = sie
-----------------------------------	--------------------

Ersetzen eines Subjekts

Das ist sein neuer Computer.	Sein neuer Computer hat 1 500 Euro gekostet.	Er hat 1 500 Euro gekostet.
Frau Braun ist unsere nette Nachbarin.	Manchmal arbeitet unsere nette Nachbarin in einem Friseursalon.	Manchmal arbeitet sie in einem Friseursalon.
Siehst du das Mädchen mit den langen Haaren?	Das Mädchen mit den langen Haaren geht mit mir in die Schule.	Es geht mit mir in die Schule.
In der Ecke liegen bunte Spielzeuge.	Die bunten Spielzeuge sind sehr teuer.	Sie sind sehr teuer.



ich, du, er/sie/es, wir, ihr, sie

Das Personalpronomen | Übung

1. Ergänze das Personalpronomen. Beantworte die folgende Frage.
Wie heißt das Subjekt?

		Personalpronomen	Subjekt
1.	Ist ihr neuer Freund nett?	Nein, <u>er</u> ist ein bisschen arrogant.	ihr neuer Freund
2.	Schmeckt dir die Schokolade?	Ja, _____ ist sehr süß.	
3.	Ist dieses Gebäude in der Innenstadt neu?	Ja, _____ steht erst seit einem Monat da.	
4.	Geht deine Uhr richtig?	Nein, _____ geht fünf Minuten vor.	
5.	Müssen eure Kinder in diesem Jahr viel lernen?	Ja, _____ möchten aufs Gymnasium gehen.	
6.	Wo steht Ihr Auto, Frau Bosch?	_____ steht vorne am Parkplatz.	
7.	Ist das dein altes Handy?	Ja, _____ ist schon sechs Jahre alt.	
8.	Wo ist der Sekt?	_____ kühlt im Keller.	
9.	Hängt der neue Kalender schon im Sekretariat?	Nein, _____ liegt noch eingepackt im Schrank.	
10.	Wo ist die kalte Platte mit dem Schinken?	_____ ist noch im Kühlschrank.	
11.	Wann läuft der Film?	_____ läuft um 20.30 Uhr im Ersten.	
12.	Ist deine Oma schon wieder gesund?	Ja, _____ fühlt sich schon besser.	
13.	Wo arbeitet Nikola?	_____ arbeitet an der Tankstelle.	
14.	Wann ist der Geburtstag von Mirko?	_____ ist am Freitag.	
15.	Wo schlafen die Gäste aus Frankreich?	_____ schlafen im Zimmer 205.	
16.	Ist das Bier kalt?	Nein, _____ hat Zimmertemperatur.	
17.	Wo sind jetzt eure Eltern?	_____ sind im Urlaub.	
18.	Warum kommt Isabell nicht nach Hause?	_____ übernachtet bei ihrer Freundin.	
19.	Wo ist mein linker Schuh?	Dort. _____ liegt unter dem Schrank.	
20.	Ist die Pizza noch warm?	Leider nicht. _____ ist schon ganz kalt.	



2. Ergänze das Personalpronomen. Beantworte die folgende Frage.
Wie heißt das Subjekt?

		Subjekt
1.	Frau Blau ist sehr krank. Am Montag fährt sie in die Kur.	Frau Blau
2.	Wo ist der Stuhl? – _____ steht im Arbeitszimmer.	
3.	Wo haben wir die Weihnachtskugeln hingelegt? Sind _____ im Keller?	
4.	Herr und Frau Zeichner haben Urlaub. _____ verreisen an diesem Wochenende.	
5.	Herr Tativ arbeitet oft in der Nacht. _____ ist Arzt von Beruf.	
6.	Viele Schüler der Klasse 8d verbringen die Sommerferien in Frankreich. Fahren _____ mit einem Reisebus oder mit dem Zug dorthin?	
7.	Julia und Laura gehen zusammen in eine Klasse. Sitzen _____ auch zusammen?	
8.	Herr Kraus arbeitet im Garten. _____ trägt einen Sonnenhut.	
9.	Kennst du Herrn und Frau Schmidt? Wo wohnen _____?	
10.	Frau Bäumlner hat einen Termin beim Friseur. Wahrscheinlich bekommt _____ eine neue Haarfarbe.	
11.	Warum kommen deine Kinder nicht? Wo bleiben _____ denn?	
12.	Wo arbeitet Herr Pest? – Ich weiß es nicht, aber _____ geht immer zu Fuß zur Arbeit.	
13.	Am Samstag feiern Herr und Frau Dörner ihren Hochzeitstag. Zusammen sind _____ seit 15 Jahren.	
14.	In der U-Bahn-Linie 5 sitzt Professor Lauber. Fährt _____ zu einer Pressekonferenz?	
15.	Wo stecken meine Überweisungsscheine? Sind _____ in der Schublade?	
16.	Avocados sind sehr gesund. Weißt du, wie _____ schmecken?	
17.	Herr Müller ist unser neuer Lehrer. _____ ist total nett.	



ich, du, er/sie/es, wir, ihr, sie

Das Personalpronomen | Übung

		Subjekt
18.	Klaus und Patricia studieren an der Uni Göttingen. In welchem Semester sind _____ jetzt?	
19.	„Das ist mein neuer Nagellack. Gefällt _____ dir?“	
20.	Chips schmecken sehr gut. Sind _____ aber wirklich so ungesund?	
21.	Martin und Martina sind noch nicht zu Hause. Wo bleiben _____ denn so lange?	
22.	Herr Bakari liegt schon wieder im Krankenhaus. Ist _____ sehr krank?	
23.	Meine Tochter benimmt sich ein bisschen eigen- artig. Ist _____ vielleicht verliebt?	
24.	Auf der Straße laufen zwei Hunde. Neben dem Garagentor haben _____ etwas zum Trinken.	
25.	Chris ist fünf Jahre alt. _____ geht noch in den Kindergarten.	
26.	Meine Eltern arbeiten sehr viel, aber am Wochen- ende haben _____ frei.	
27.	Die bunten Stifte hat mir mein Onkel geschenkt. Wo sind _____ jetzt?	
28.	Das ist Ines. Am Wochenende arbeitet _____ in der Pizzeria La Luna.	
29.	Frau Braun ist meine Nachbarin. An der Uni Köln studiert _____ Medizin.	
30.	Markus schläft sehr viel. Ist _____ so beschäftigt?	



1. Ergänze das Personalpronomen. Beantworte die folgende Frage.

		Personalpronomen	Subjekt
1.	Ist ihr neuer Freund nett?	Nein, <u>er</u> ist ein bisschen arrogant.	ihr neuer Freund
2.	Schmeckt dir die Schokolade?	Ja, <u>sie</u> ist sehr süß.	die Schokolade
3.	Ist dieses Gebäude in der Innenstadt neu?	Ja, <u>es</u> steht erst seit einem Monat da.	dieses Gebäude
4.	Geht deine Uhr richtig?	Nein, <u>sie</u> geht fünf Minuten vor.	deine Uhr
5.	Müssen eure Kinder in diesem Jahr viel lernen?	Ja, <u>sie</u> möchten aufs Gymnasium gehen.	eure Kinder
6.	Wo steht Ihr Auto, Frau Bosch?	<u>Es</u> steht vorne am Parkplatz.	Ihr Auto
7.	Ist das dein altes Handy?	Ja, <u>es</u> ist schon sechs Jahre alt.	dein altes Handy
8.	Wo ist der Sekt?	<u>Er</u> kühlt im Keller.	der Sekt
9.	Hängt der neue Kalender schon im Sekretariat?	Nein, <u>er</u> liegt noch eingepackt im Schrank.	der neue Kalender
10.	Wo ist die kalte Platte mit dem Schinken?	<u>Sie</u> ist noch im Kühlschrank.	die kalte Platte mit dem Schinken
11.	Wann läuft der Film?	<u>Er</u> läuft um 20.30 Uhr im Ersten.	der Film
12.	Ist deine Oma schon wieder gesund?	Ja, <u>sie</u> fühlt sich schon besser.	deine Oma
13.	Wo arbeitet Nikola?	<u>Sie</u> arbeitet an der Tankstelle.	Niki
14.	Wann ist der Geburtstag von Mirko?	<u>Er</u> ist am Freitag.	der Geburtstag von Mirko
15.	Wo schlafen die Gäste aus Frankreich?	<u>Sie</u> schlafen im Zimmer 205.	die Gäste aus Frankreich
16.	Ist das Bier kalt?	Nein, <u>es</u> hat Zimmertemperatur.	das Bier
17.	Wo sind jetzt eure Eltern?	<u>Sie</u> sind im Urlaub.	eure Eltern
18.	Warum kommt Isabell nicht nach Hause?	<u>Sie</u> übernachtet bei ihrer Freundin.	Isabell
19.	Wo ist mein linker Schuh?	Dort. <u>Er</u> liegt unter dem Schrank.	mein linker Schuh
20.	Ist die Pizza noch warm?	Leider nicht. <u>Sie</u> ist schon ganz kalt.	die Pizza



ich, du, er/sie/es, wir, ihr, sie

Das Personalpronomen | Lösung

1. Ergänze das Personalpronomen. Beantworte die folgende Frage.

		Subjekt
1.	Frau Blau ist sehr krank. Am Montag fährt <u>sie</u> in die Kur.	Frau Blau
2.	Wo ist der Stuhl? – <u>Er</u> steht im Arbeitszimmer.	der Stuhl
3.	Wo haben wir die Weihnachtskugeln hingelegt? Sind <u>sie</u> im Keller?	die Weihnachtskugeln
4.	Herr und Frau Zeichner haben Urlaub. <u>Sie</u> verreisen an diesem Wochenende.	Herr und Frau Zeichner
5.	Herr Tativ arbeitet oft in der Nacht. <u>Er</u> ist Arzt von Beruf.	Herr Tativ
6.	Viele Schüler der Klasse 8d verbringen die Sommerferien in Frankreich. Fahren <u>sie</u> mit einem Reisebus oder mit dem Zug dorthin?	viele Schüler der Klasse 8d
7.	Julia und Laura gehen zusammen in eine Klasse. Sitzen <u>sie</u> auch zusammen?	Julia und Laura
8.	Herr Kraus arbeitet im Garten. <u>Er</u> trägt einen Sonnenhut.	Herr Kraus
9.	Kennst du Herrn und Frau Schmidt? Wo wohnen <u>sie</u> ?	Herr und Frau Schmidt
10.	Frau Bäumler hat einen Termin beim Friseur. Wahrscheinlich bekommt <u>sie</u> eine neue Haarfarbe.	Frau Bäumler
11.	Warum kommen deine Kinder nicht? Wo bleiben <u>sie</u> denn?	deine Kinder
12.	Wo arbeitet Herr Pest? – Ich weiß es nicht, aber <u>er</u> geht immer zu Fuß zur Arbeit.	Herr Pest
13.	Am Samstag feiern Herr und Frau Dörrer ihren Hochzeitstag. Zusammen sind <u>sie</u> schon seit 15 Jahren.	Herr und Frau Dörrer
14.	In der U-Bahn-Linie 5 sitzt Professor Lauber. Fährt <u>er</u> zu einer Pressekonferenz?	Professor Lauber
15.	Wo stecken meine Überweisungsscheine? Sind <u>sie</u> in der Schublade?	meine Überweisungsscheine
16.	Avocados sind sehr gesund. Weißt du, wie <u>sie</u> schmecken?	Avocados
17.	Herr Müller ist unser neuer Lehrer. <u>Er</u> ist total nett.	Herr Müller

ich, du, er/sie/es, wir, ihr, sie



Das Personalpronomen | Lösung

		Subjekt
18.	Klaus und Patricia studieren an der Uni Göttingen. In welchem Semester sind <u>sie</u> jetzt?	Klaus und Patricia
19.	Das ist mein neuer Nagellack. Gefällt <u>er</u> dir?	mein neuer Nagellack
20.	Chips schmecken sehr gut. Sind <u>sie</u> aber wirklich so ungesund?	Chips
21.	Martin und Martina sind noch nicht zu Hause. Wo bleiben <u>sie</u> denn so lange?	Martin und Martina
22.	Herr Bakari liegt schon wieder im Krankenhaus. Ist <u>er</u> sehr krank?	Herr Bakari
23.	Meine Tochter benimmt sich ein bisschen eigenartig. Ist <u>sie</u> vielleicht verliebt?	Meine Tochter
24.	Auf der Straße laufen zwei Hunde. Neben dem Garagentor haben <u>sie</u> etwas zum Trinken.	zwei Hunde
25.	Chris ist fünf Jahre alt. <u>Er</u> geht noch in den Kindergarten.	Chris
26.	Meine Eltern arbeiten sehr viel, aber am Wochenende haben <u>sie</u> frei.	meine Eltern
27.	Die bunten Stifte hat mir mein Onkel geschenkt. Wo sind <u>sie</u> jetzt?	die bunten Stifte
28.	Das ist Ines. Am Wochenende arbeitet <u>sie</u> in der Pizzeria La Luna.	Ines
29.	Frau Braun ist meine Nachbarin. An der Uni Köln studiert <u>sie</u> Medizin.	Frau Braun
30.	Markus schläft sehr viel. Ist <u>er</u> so beschäftigt?	Markus



Die große -Spielesammlung

Ideen zur Sprachförderung
für die Sekundarstufe I

Nina Wilkening



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5	Gedächtnisspiel: Schulmaterialien	41
Hinweise zum Einsatz des Buches	6	Artikelsuchsel auf Zeit	42
<u>Lernfeld 1: Ich und du</u>	9	Bingo: Computersprache	43
<i>Hinweise zu Grund- und</i>		Basteldiktat	45
<i>Aufbaukurs</i>	10	Rätsel: Lerntechniken	46
Hallo – Auf Wiedersehen	11	Fotoquiz: Stadtbücherei	47
Bitte – Danke	12	Wer klatscht, gewinnt	48
Wie bitte?	13	Ich lese am liebsten	49
Ich bin ... Und du?	14	Bingo: Wörterbuch	50
Detektivspiel	15	Hitliste	51
Ich mag .../... mag ich nicht	16	Puzzle: Gebrauchsanweisungen	52
Flaschendreher: Vorlieben	17	<u>Lernfeld 3: Sich orientieren</u>	53
Uno, due, tre – Zählwettbewerb	18	<i>Hinweise zu Grund- und</i>	
Ich kann schwimmen	19	<i>Aufbaukurs</i>	54
Kimspiel	20	Ich suche	55
Puzzle: Verabredungen	21	Wo gibt es ...?	57
Rollenspiel: Telefonieren	22	Supermarktrallye	58
Wer kann ...?	23	Der Preis ist heiß	59
Schneeballschlacht	24	Rollenspiel: Einkaufen	60
Dort war es	25	Stadtplansuche	61
Schatzsuche: Schilder	26	Doppelkreismatch: Wann fährt	
Pyramidenquiz: Länder	27	der Bus?	62
Gefühlsgeschichte	29	Happy Birthday – Line-up	63
<u>Lernfeld 2: Lernen</u>	31	Wann ist Training?	64
<i>Hinweise zu Grund- und</i>		Quiz: Wunschberuf	65
<i>Aufbaukurs</i>	32	Kartenspiel: Gestern, heute,	
Dalli klick	33	morgen	66
Ich brauche ein Dingsbums	34	Filme raten	67
Stundenplan versenken	35	Diskussionsfight	68
Pantomime: Schul- und		Quiz: Atlas	69
Freizeitaktivitäten	36	Busplanmatch	70
Wochentage-Spiel	37	Schwarzer Peter: Gestern und	
Schön scheußlich	38	heute	71
Farbensammler	39	Quiz: Medien	72

Inhaltsverzeichnis

Lernfeld 4: Miteinander leben... 73	Fernsehwörter sammeln 100
<i>Hinweise zu Grund- und</i>	Lösungen würfeln 101
<i>Aufbaukurs</i> 74	Das Haus vom Nikolaus:
Warme Dusche 75	Zukunftswünsche 103
Entschuldigen Sie bitte 76	Rollenspiel: Werbeclip für
Kannst du mir bitte die Hand	den Traumberuf 104
schütteln? 77	Wünsche angeln 105
Meine Mutter kocht 78	Puzzle: Lebenslauf 106
Rätsel: Familie 79	Kartenspiel: Berufe 107
Möbelsuche 80	Lernfeld 6: Sich wohlfühlen... 109
Flaschendreher: Uhrzeiten 81	<i>Hinweise zu Grund- und</i>
Partyspiel 82	<i>Aufbaukurs</i> 110
Puzzle: Tagesablauf 83	Wie geht es dir? 111
Pärchenspiel mit Menschen:	Gefühle in der Tüte 112
Tätigkeiten 84	Interessenskreis 113
Wie ist das Wetter in Berlin? 85	Modequeen 114
Würfelspiel: An Ostern gibt es	Lieblingsessen 115
oft Regen 86	Würfelspiel: Natur 116
Friedenspfeifer 87	Pantomime: Sportarten 117
Sachensucher 88	Pärchenspiel mit Menschen:
Lernfeld 5: Was mir wichtig ist . . 89	Körper 118
<i>Hinweise zu Grund- und</i>	Domino: Glückwünsche
<i>Aufbaukurs</i> 90	aus aller Welt 119
Richtungswechsel 91	Rollenspiel: Interview 121
Pärchenspiel mit Menschen:	Würfelspiel: Mein Leben
Berufe 92	als Millionär 122
Was bin ich? 93	Blick in die Zukunft 123
Ciao, amigo 95	Galgenmännchen: Musik 124
Rollenspiel: Streit 96	Stadt, Land, Fluss für
Ich packe meinen Koffer –	Jugendliche 125
einmal anders 97	Tiere sammeln 126
Bingo: Fähigkeiten 98	Tabu: Sport 127
Zungenbrecher 99	Wer bin ich? 128

Hallo – Auf Wiedersehen

Thema:	sich begrüßen und sich verabschieden
Voraussetzungen:	keine
Kompetenzerwartungen:	Die Schüler verinnerlichen Begrüßungs- und Verabschiedungsphrasen.
Benötigte Materialien:	keine
Vorbereitung:	Gehen Sie mit den Schülern auf den Pausenhof oder in die Turnhalle. Sprechen Sie Linien ab, an denen sich die Mannschaften treffen und bis zu denen sie laufen müssen.

Spielanleitung:

Das Spiel ist eine Abwandlung des Bewegungsspiels „Samurai, Oma und Löwe“ bzw. des bekannten Spiels „Schere, Stein, Papier“. Zwei Mannschaften spielen gegeneinander und vereinbaren heimlich, welche der folgenden Aktionen sie durchführen wollen:

- „Hallo“ sagen und die Hand zur Begrüßung heben
- „Wie geht’s?“ sagen, lächeln und nicken
- „Auf Wiedersehen“ sagen und winken

Die Spielregeln lauten:

- „Wie geht’s?“ schlägt „Hallo“.
- „Auf Wiedersehen“ schlägt „Wie geht’s?“.
- „Hallo“ schlägt „Auf Wiedersehen“.

Beide Mannschaften treffen sich, nachdem sie intern ihre Aktion verabredet haben, an der Mittellinie. Auf Ihr Kommando führen die Mannschaften die Aktionen gleichzeitig durch. Die Mannschaft, die geschlagen wird, rennt weg, die andere Mannschaft versucht, die Schüler zu fangen. Wer vor der vereinbarten Ziellinie gefangen wurde, geht zur gegnerischen Mannschaft. Das Spiel ist beendet, wenn es nur noch eine Mannschaft gibt.

Variationen:

- Tauschen Sie die Begrüßungs- und Verabschiedungsphrasen aus (z. B. durch „Tschüss“, „Hi“, „Guten Tag“, „Guten Morgen“ usw.).
- Spielen Sie das Spiel in den Herkunftssprachen der Schüler.

Wer kann ...?

Thema:	Fähigkeiten erfragen und benennen
Voraussetzungen:	Die Schüler kennen die Phrasen „Wer kann ...?“ und „... kann ich gut“.
Kompetenzerwartungen:	Die Schüler können ihre Fähigkeiten realistisch einschätzen und diese versprachlichen.
Benötigte Materialien:	keine
Vorbereitung:	keine

Spielanleitung:

Schreiben Sie auf die linke Innenseite der Tafel „Ich kann sehr gut ...“, auf den mittleren Tafelteil „Ich kann einigermaßen gut ...“ und auf die rechte Innenseite „Ich kann schlecht/überhaupt nicht ...“.

Fragen Sie nun in jeder Runde nach, wer etwas kann (z. B. „Wer kann auf einem Bein hüpfen?“). Die Schüler überlegen kurz, wie sie ihre Fähigkeit einschätzen, und ordnen sich dann an der Tafel entsprechend in einer Linie an. Fordern Sie die Schüler anschließend auf, einen passenden Satz zu sagen (z. B. „Ich kann sehr gut auf einem Bein hüpfen.“) und dies unter Beweis zu stellen. Wenn Sie nur wenig Zeit zur Verfügung haben, können die Schüler auch gruppenweise sprechen und die entsprechende Übung vormachen.

Weitere mögliche Fragen:

- Wer kann schnell zählen?
- Wer kann viele Kniebeugen machen?
- Wer kann lange auf einem Bein stehen?
- Wer kann hoch springen?



Ich brauche ein Dingsbums

Thema:	Arbeitsmittel umschreiben
Voraussetzungen:	Die Schüler kennen die Bezeichnungen für gängige Arbeitsmittel (Radiergummi, Bleistift, Füller, Patrone, Lineal, Kugelschreiber, (An-) Spitzer, Heft, Ordner/Mappe, Kleber/Klebstoff, Schere, Klebefilm).
Kompetenzerwartungen:	Die Schüler kennen die Phrase „Ich brauche ...“ und können Arbeitsmittel umschreiben.
Benötigte Materialien:	eine Liste mit Bezeichnungen für Arbeitsmittel oder ein Karton mit Arbeitsmitteln
Vorbereitung:	Listen Sie die unter „Voraussetzungen“ genannten Gegenstände auf oder stellen Sie diese Gegenstände in einem Karton zusammen.

Spielanleitung:

Erklären Sie den Schülern das Spiel. Wählen Sie einen Schüler aus und bitten diesen, zu Ihnen zu kommen. Zeigen Sie ihm ein Wort auf der Liste bzw. ein Arbeitsmittel in der Kiste, das er beschreiben soll. Der Schüler stellt sich vor die Klasse und beschreibt das Arbeitsmittel (z. B. „Ich brauche ein Dingsbums, das rund und gelb ist. Mit ihm kann man zwei Dinge zusammenkleben.“ = Klebestift). Die übrigen Schüler dürfen ihre Vermutungen mit oder ohne Melden nennen. Derjenige Schüler, der das beschriebene Arbeitsmittel errät, darf als Nächster zu Ihnen kommen.

Hinweis zur Differenzierung:

Wiederholen Sie in schwachen Klassen die Bezeichnungen der Arbeitsmittel, bevor Sie das Spiel spielen. Für einzelne Schüler ist es sinnvoll, ein Blatt mit Bildern der Arbeitsmittel und den dazugehörigen Bezeichnungen vor sich zu haben, sodass sie, wenn sie unsicher sind, auf das Blatt gucken können.



Ich lese am liebsten ...

Thema:	Leseerfahrungen thematisieren
Voraussetzungen:	keine
Kompetenzerwartungen:	Die Schüler können sich zu ihren Lesevorlieben äußern.
Benötigte Materialien:	pro Schüler ein DIN-A5-Blankblatt, ein Stoffbeutel bzw. eine Tüte oder Ähnliches
Vorbereitung:	keine

Spielanleitung:

Schreiben Sie Folgendes an die Tafel:

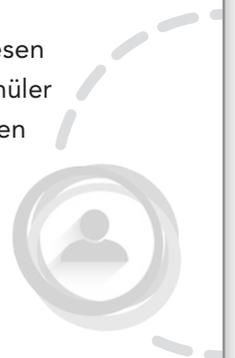
- Ich lese am liebsten Sachbücher/Jugendromane/Abenteuerromane/Liebesromane, weil ...
- Momentan lese ich ...
- Neulich habe ich ... gelesen.

Verteilen Sie die Blankoblätter und bitten Sie die Schüler, die Sätze abzuschreiben und mit den eigenen Vorlieben zu ergänzen. Weisen Sie darauf hin, dass die Schüler ihren Namen nicht auf das Blatt schreiben dürfen. Bitten Sie die Schüler, ihr Blatt zusammenzufalten und in den Stoffbeutel zu stecken.

Lassen Sie jeden Schüler ein Blatt ziehen. Nacheinander lesen die Schüler vor, was auf dem jeweils gezogenen Blatt steht, und versuchen zu erraten, von wem das Blatt stammt.

Weiterführende Idee:

Bitten Sie die Schüler in der Folgestunde, die Bücher, die sie gerade lesen bzw. die sie bereits gelesen haben und gut finden, mitzubringen. Die Schüler können die Bücher vorstellen und evtl. etwas daraus vorlesen bzw. Ihnen zum Vorlesen geben.



Wo gibt es ...?

Thema:	Waren und Geschäfte benennen
Voraussetzungen:	Die Schüler kennen die Phrase „Wo gibt es ...?“ und Bezeichnungen verschiedener Geschäfte.
Kompetenzerwartungen:	Die Schüler können benennen, in welchen Geschäften welche Waren eingekauft werden können.
Benötigte Materialien:	evtl. zwei Fliegenklatschen
Vorbereitung:	keine

Spielanleitung:

Schreiben Sie untereinander an die Tafel folgende Begriffe: Supermarkt, Kaufhaus, Apotheke, Fleischerei, Bäckerei, Drogerie.

Wählen Sie zwei Schüler aus, die sich rechts und links von den Begriffen aufstellen. Geben Sie ihnen je eine Fliegenklatsche in die Hand. Formulieren Sie eine Frage oder bitten Sie einen Schüler zu fragen (z. B. „Wo gibt es Kopfschmerztabletten?“). Die Spieler klatschen möglichst schnell mit der Fliegenklatsche auf den richtigen Begriff („Apotheke“). Der Schüler, der schneller ist, bekommt einen Punkt. Fordern Sie die Schüler auf, Ihnen in einem ganzen Satz zu antworten („Kopfschmerztabletten gibt es in der Apotheke.“). Bei manchen Waren sind mehrere Antworten richtig, es punktet die schnellste.

Variationen:

- Sie können das Spiel auch mit zwei Gruppen spielen, die sich der Reihe nach aufstellen. Die jeweils vordersten Schüler spielen gegeneinander und holen Punkte für die Mannschaft. Lassen Sie immer drei Fragen lang spielen, bevor die nächsten Schüler drankommen.
- Sie können das Spiel in Dreiergruppen spielen. Diese schreiben die Begriffe untereinander und legen das Blatt auf den Tisch. Zwei Schüler spielen gegeneinander, der dritte stellt die Fragen. Es werden jeweils zehn Fragen gestellt und die Punkte gezählt. In der ersten Runde spielen Schüler A und Schüler B, in der zweiten Runde A und C, in der dritten Runde B und C gegeneinander. Wer am Ende die meisten Punkte hat, hat gewonnen. Geklatscht wird mit der Hand.

Filme raten

Thema:	Filme und Fernsehsendungen beschreiben
Voraussetzungen:	keine
Kompetenzerwartungen:	Die Schüler können den Inhalt von Filmen und Fernsehsendungen so beschreiben, dass andere den Titel erraten können.
Benötigte Materialien:	pro Gruppe ca. 20 kleine Karten
Vorbereitung:	keine

Spielanleitung:

Teilen Sie die Klasse in Gruppen mit maximal vier Schülern.

Lassen Sie sich von den Schülern Filme und Fernsehsendungen nennen, die alle Schüler kennen. Fragen Sie jeweils nach, ob wirklich alle Schüler die genannte Sendung bzw. den genannten Film kennen, und schreiben Sie dann den Namen an die Tafel.

Wenn Sie ca. 20 Titel gesammelt haben, verteilen Sie die Karten an die Gruppen und bitten sie, die Namen der Filme und Sendungen auf je eine Karte zu schreiben.

Erklären Sie den Schülern die Spielregeln. Die Karten werden verdeckt auf einen Stapel gelegt. Der älteste Schüler in der Gruppe zieht die oberste Karte, liest sie leise durch und beschreibt den anderen den Inhalt des Films bzw. der Fernsehsendung, ohne Namen von Schauspielern oder Moderatoren zu nennen. Die anderen Schüler versuchen den Titel des Films zu erraten. Derjenige, dem dies gelingt, darf die Karte behalten. Es wird reihum gespielt, bis alle Karten aufgebraucht sind. Gewonnen hat der Schüler mit den meisten Karten.



Kannst du mir bitte die Hand schütteln?

Thema:	Aufforderungen oder Fragen als Bitte formulieren
Voraussetzungen:	keine
Kompetenzerwartungen:	Die Schüler kennen die Phrase „Kannst du bitte ...?“ und können diese weiter ausformulieren.
Benötigte Materialien:	keine
Vorbereitung:	keine

Spielanleitung:

Bilden Sie mit den Schülern einen Stehkreis. Beginnen Sie das Spiel, indem Sie sich zu Ihrem linken Nachbarn drehen und sagen: „Kannst du mir bitte die Hand schütteln?“ Dieser schüttelt Ihnen die Hand, dreht sich zu seinem linken Nachbarn und wiederholt die Frage. Dies geht so lange, bis Sie aufgefordert werden, die Hand zu schütteln. Die nächste Runde beginnt Ihr rechter Nachbar, der sich zu seinem rechten Nachbarn dreht und z. B. sagt: „Kannst du mich bitte am Rücken kratzen?“

Je lustiger die Aufgaben sind, desto mehr Spaß macht es.

Hinweis zur Differenzierung:

Geben Sie drei bis vier Fragevariationen vor, schreiben Sie diese an die Tafel und üben Sie sie vorher mit den Schülern ein. Schwächere Schüler wählen aus den Variationen aus.

Wie ist das Wetter in Berlin?

Thema:	Fachsprache anwenden (Wetter)
Voraussetzungen:	Die Schüler kennen Adjektive, die das Wetter näher beschreiben (stürmisch, regnerisch, windig, sonnig, bewölkt usw.). Die Schüler kennen Städte- oder Ländernamen.
Kompetenzerwartungen:	Die Schüler können Sätze bilden, mit denen sie das Wetter beschreiben.
Benötigte Materialien:	eine große Land- oder Weltkarte mit Klebezetteln (Post-it) bzw. eine auf Folie kopierte und beschriftete Landkarte, ein Ball
Vorbereitung:	Nehmen Sie eine Weltkarte zum Aufhängen und bereiten Sie Klebezettel mit Wettersymbolen (Sonne, Sonne hinter einer Wolke, Wolke mit wenig Regen, Regenschauer, Blitz, Schneeflocke usw.) vor. Heften Sie diese neben einzelne Städte auf die Karte. Alternativ können Sie eine Land- oder Weltkarte auf Folie kopieren und die Symbole neben den Städten einzeichnen.

Spielanleitung:

Hängen Sie die mit den Symbolen versehene Karte auf bzw. legen Sie die Folie auf den OHP. Werfen Sie einem Schüler den Ball zu und fragen Sie z. B. „Jakob, wie ist das Wetter in Berlin?“ Jakob betrachtet die Karte und antwortet: „Das Wetter in Berlin ist schön. Die Sonne scheint.“

Hinweise zur Differenzierung:

- Sie können das Spiel erweitern, indem Sie auch Temperaturangaben ergänzen. Die Schüler antworten dann: „Das Wetter in Berlin ist schön. Die Sonne scheint und es sind 28 Grad.“
- Zusätzlich erweitern können Sie das Spiel, indem Sie Transfer-Fragen stellen, etwa:
 - „Wie ist das Wetter in Berlin? Brauche ich einen Regenschirm?“
 - „Wie ist das Wetter in Berlin? Kann ich heute ins Freibad gehen?“
 - „Wie ist das Wetter in Berlin? Was soll ich anziehen?“

Ciao, amigo

Thema:	in verschiedenen Sprachen das Wort „Freund“ ausdrücken
Voraussetzungen:	keine
Kompetenzerwartungen:	Die Schüler kennen das Wort „Freund“ in unterschiedlichen Sprachen.
Benötigte Materialien:	Tafel, Kreide
Vorbereitung:	keine

Spielanleitung:

Bitten Sie die Schüler, das Wort „Freund“ in ihre Herkunftssprache zu übersetzen. Lassen Sie sich die Schreibweise der einzelnen Begriffe diktieren, schreiben Sie die Wörter nebeneinander an die Tafel und üben Sie mit der Klasse die Aussprache dieser Begriffe ein.

Bilden Sie mit den Schülern einen Stehkreis. Lesen Sie das erste Wort vor. Ihr linker Nachbar liest das zweite Wort vor und so fort, bis sämtliche Wörter vorgetragen wurden. Der Schüler, der dann dran wäre, sagt „Ciao, amigo“ und setzt sich. Der nächste Schüler fängt wieder am Anfang der Reihe an. So geht es weiter, bis nur noch ein Schüler übrig ist.

Das Wort „Freund“ heißt in anderen Sprachen so:

Englisch: *friend*

Französisch: *ami*

Italienisch: *amico*

Spanisch: *amigo*

Türkisch: *dost*

Portugiesisch: *camarada*

Polnisch: *druh*

Wünsche angeln

Thema:	Wünsche äußern und reflektieren
Voraussetzungen:	keine
Kompetenzerwartungen:	Die Schüler können eigene Wünsche äußern und reflektieren, ob sie sich deren Erfüllung zum momentanen Zeitpunkt finanziell leisten können („Das kann ich mir jetzt/noch nicht leisten.“).
Benötigte Materialien:	kleine Kärtchen (pro Schüler mindestens eins), jeweils mit einer magnetischen (!) Büroklammer versehen, eine Angel (Holzstab, an dem ein Magnet befestigt ist), ein Eimer oder Karton
Vorbereitung:	Bereiten Sie die Angel vor und versehen Sie die Kärtchen jeweils mit einer Büroklammer.

Spielanleitung:

Lassen Sie sich von den Schülern Wünsche nennen, die man mit Geld erfüllen kann (sowohl teure wie „Haus“, „Auto“ als auch weniger teure wie „Handtasche“, „Smartphone“ usw.). Schreiben Sie auf jedes Kärtchen einen der genannten Begriffe und legen Sie alle Kärtchen in den Eimer bzw. Karton. Stellen Sie den Behälter auf einen Tisch, sodass die Schüler nicht hineingucken können. Wählen Sie einen Schüler aus und geben Sie ihm die Angel. Der Schüler hat drei Versuche, um mit der Angel ein Wortkärtchen aus dem Eimer/Karton zu fischen. Hat er ein Wortkärtchen geangelt, liest er es vor und schätzt ein, ob er den Wunsch bereits heute erfüllen könnte oder nicht (z. B. „Eine Handtasche kann ich mir jetzt schon leisten.“ Oder: „Ein Auto kann ich mir noch nicht leisten.“).

Variation:

Schreiben Sie gleich viele Karten für momentan erfüllbare und momentan nicht erfüllbare Wünsche auf. Teilen Sie die Klasse in zwei Mannschaften. Mannschaft A muss möglichst viele momentan erfüllbare, Mannschaft B möglichst viele momentan nicht erfüllbare Wünsche angeln. Lassen Sie abwechselnd angeln. Zählen Sie, wenn alle Kärtchen geangelt wurden, nach, wer seinem Ziel näher gekommen ist.

Wie geht es dir?

Thema:	Befinden ausdrücken
Voraussetzungen:	keine
Kompetenzerwartungen:	Die Schüler können ihr Befinden ausdrücken und begründen.
Benötigte Materialien:	ein kleiner Ball
Vorbereitung:	keine

Spielanleitung:

Stellen Sie sich mit den Schülern in einen Kreis. Werfen Sie einem Schüler den Ball zu und fragen Sie ihn: „Max, wie geht es dir?“ Der Schüler antwortet und begründet seine Antwort, z. B. „Mir geht es gut, weil ich eine gute Note geschrieben habe.“ Oder: „Mir geht es nicht gut, weil ich mich krank fühle.“ Anschließend wirft der Schüler den Ball einem anderen Schüler zu und befragt ihn.

Hinweis zur Differenzierung:

In leistungsstarken Klassen können die Schüler mit weiteren Fragen die Situation des anderen genauer erfragen.

Blick in die Zukunft

Thema:	Wunschvorstellungen formulieren
Voraussetzungen:	keine
Kompetenzerwartungen:	Die Schüler können ihre Wünsche für die Zukunft verbalisieren („Ich wäre gerne ...“).
Benötigte Materialien:	pro Schüler ein DIN-A5-Blankblatt, ein Stift
Vorbereitung:	keine

Spielanleitung:

Schreiben Sie Folgendes an die Tafel: „Wenn ich erwachsen bin, wäre ich gerne ...“ Bitten Sie die Schüler, den Satzanfang abzuschreiben und fortzusetzen. Die Schüler sollen auf ca. einer halben Seite von ihrer Wunschvorstellung berichten. Achten Sie darauf, dass die Schüler ihren Namen nicht dazuschreiben. Setzen Sie sich mit den Schülern in einen Stuhlkreis. Sammeln Sie alle Zettel ein, mischen Sie sie und verteilen Sie sie wieder. Bitten Sie die Schüler, die Zettel still zu lesen. Wählen Sie einen Schüler aus, der einem anderen Schüler drei Fragen stellen darf, um herauszufinden, ob der Zettel in seiner Hand diesem Schüler gehört (z. B. „Tina, wärst du später gerne berühmt?“). Der fragende Schüler stellt eine Vermutung an, ob der Zettel dem befragten Schüler gehört oder nicht. Dann ist der nächste Schüler dran. Wer seinen Zettel richtig zuordnen kann, gibt ihn an den Schreiber zurück. Das Spiel ist zu Ende, wenn jeder wieder seinen eigenen Zettel in den Händen hält.

Hinweis zur Differenzierung:

Differenziert wird durch Länge und Komplexität des zu schreibenden Textes.

Variation:

Lassen Sie die Zukunftsperspektive weg und leiten Sie mit folgender Geschichte ein: „Stellt euch vor, eine gute Fee käme zu euch und sie hat die Macht, euch zu verändern. Wie würdet ihr gerne sein?“ Schreiben Sie an die Tafel: „Ich wäre gerne ...“.

